

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 46.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 22. April.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Veranlagung des Blattes der Druckerei abgegeben sein.

1882.

Bei der in den Monaten Februar, März und April d. J. vorgenommenen niederen Justizdienstprüfung sind u. a. zu den entsprechenden Ämtern und Verrichtungen für befähigt erklärt worden: Gramer, Eugen, von Horb, Klumpp, Gustav Paul Friedrich, von Bairenbrom, Lampart, Johannes, von Hallwangen, Sattler, Hermann Ludwig Otto, von Dudenstreu, Weinmar, Gustav Adolf, von Bondorf, Weiß, Johann Alexander, von Althengstett.

## Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

**Nagold, 20. April.** Auf 1. Mai d. J. tritt der allgemein geachtete und verehrte Oberlehrer Bauder von hier seinem Wunsche gemäß in den wohlverdienten Ruhestand, nachdem er im ganzen 54, hier 39 Jahre mit großer Treue segensreich gewirkt hatte. Bei diesem Anlaß wurde ihm bekanntlich die goldene Civilverdienstmedaille zu theil, welche ihm mit einem freundlichen Schreiben direkt vom Minister des Kirchen- und Schulwesens v. Geyler zugesandt wurde. Bei der gestern dahier abgehaltenen Schulkonferenz, der letzten, an welcher Oberlehrer Bauder theilzunehmen hatte, wurde der wackere, treue Lehrer und biedere Kollege, der an diesem Tage seine ehrenvolle Auszeichnung anzulegen veranlaßt wurde, sowohl von Seiten des Konferenzdirektor Ströde als der Kollegen verabschiedet. Im Namen der letzteren sprachen hiesige Kollegen herzliche Abschiedsworte. Der Dichter ist Kreise gab seiner Gesinnung in gebundener Rede Ausdruck, wobei er 1. Mose 24 zu Grunde legte. Auf die mehrfachen Ansprachen erwiderte der nun aus diesem Kreise scheidende Freund und Kollege mit herzlichlichen Worten und schilderte kurz seine seitherige Laufbahn und Thätigkeit. Mit gerührtem Danke nahm er auch die ihm von sämtlichen Kollegen des Bezirks gestifteten Andenken und Geschenke (worunter die Prachtausgabe der Palmblätter von Gerol und eine wirklich künstlich und sinnig verzierte Torte aus einer hiesigen Konditorei) entgegen. Leider konnte der deflorierte Kollege wegen angegriffener Gesundheit nimmer an dem gemeinsamen Mahle in der Post theilnehmen, bei welchem ein zweiter Abschied sich an den ersten reihte. — Durch die am kommenden 10. Mai erfolgende Veretzung des seitherigen Konferenzdirektor Ströde von hier als Helfer und Bezirkschulinspektor nach Reutlingen ist der vordere Bezirk in die Lage versetzt worden, seinen Konferenzdirektor verlieren zu müssen. Wohl alle unsere Lehrer bedauern dies aufrichtig, da die Konferenzen unter der mehrjährigen Leitung des Helfers äußerst belebt und anregend, daher auch sehr lehrreich und gewinnbringend für die Theilnehmer waren. Beim gemeinsamen Mahle auf der Post gab ein Lehrer dem allgemeinen Bedauern Ausdruck und toastierte aufs künftige Wohl des neuernannten Bezirksschulinspektors. Letzterer erwiderte in freundlicher Weise. Sein Toast galt dem fortwährenden segensreichen Zusammenwirken von Kirche und Schule. Auch der Poet des Tages ließ sich nochmals vernehmen; es war nur schade, daß die eröffnete Ader zu bald vertamm. Zwischen die gehaltenen Reden und nach denselben ließen die sangeslustigen Lehrer noch passende Männerchöre erklingen. In sehr erfreulicher und dankenswerther Weise beteiligten sich auch Rektor Brügel und Professor Frohnmeyer an der Konferenz und am Mahle; letzterer hatte über den Geschichtsunterricht in der Volksschule einen stehenden, allgemeinen Anerkennung findenden Vortrag gehalten. An der Hand von 10 Thejen wurde der zur Verhandlung vorgelegte Unterrichtsgegenstand eingehend besprochen. — Möge der scheidende nun zum Bezirks-

schulinspektor beförderte Konferenzdirektor auch in seiner künftigen Stellung viel Freude und Segen erleben dürfen in Stadt und Bezirk Reutlingen!

**Egenhausen, 18. April.** In jüngster Zeit hatte ein Sandhändler von Rohrau das Mißvergnügen, eines seiner beiden Pferde hier verwenden zu müssen. Beim Zerlegen des Kadavers fand der hiesige Wafenermeister Seiler Brenner eine 33 cm im Umfang und 11 cm im Durchmesser haltende, äußerlich in zierlichen Knoten mit bräunlicher Farbe glänzende, innerlich aus Sand gebildete, 1 1/4 Pfund schwere Kugel vor, welche sich in dem Gedärme festgesetzt und den Tod des Thieres herbeigeführt hatte.

**Freudenstadt.** Vor einigen Tagen verbrannten in dem zum Forst Altenstaig gehörigen Staatswald Waschalde, Göttesinger Markung, ca. 30 Morgen Wald und Culturfläche, wobei auch einem Waldbesitzer Keppler von Calmbach ca. 14 Morgen Hochwald zu Grunde gingen. Entstehung unvorsichtiges Reisverbrennen. (Grenzter.)

Bezüglich des in Nr. 45 unseres Blattes aus Schönegrund bei Freudenstadt gemeldeten, aus der „Württ. Landesztg.“ entnommenen Vorfalls theilt uns der Vater des betr. Wirths persönlich mit, daß an der ganzen Nachricht kein wahres Wort ist. Dem Correspondenten dürfte durch diese leichtfertige Mittheilung das Honorar etwas gesalzen werden.

Der „Magdeb. Jtg.“ schreibt man von Stuttgart: Daß die Monopolvorlage die Abänderung erhalten hat, daß die Ueberschüsse nicht dem Reich, sondern den Einzelstaaten zufallen sollen, wird man wohl als einen Erfolg der württembergischen Regierung betrachten dürfen. Wenigstens ist von Anfang an die Stellung der württembergischen Regierung in dieser Frage lediglich durch die Rücksichten auf die eigene Finanzlage bestimmt worden, und sie hat daraus auch gar nie ein Hehl gemacht. Man darf nur die neuesten Ausweise über die finanziellen Ergebnisse unserer Post- und Eisenbahnverwaltung lesen, um die Sehnsucht der Regierung nach außerordentlichen Einnahmequellen zu begreifen.

Bei Eßlingen wurde Sonntag Nacht auf die 19jährige Tochter eines Forstschwärders, die von dem Bohrgang kam, ein Raubmord begangen. Sie setzte sich zur Wehre und riß dem Angreifer einen Theil des Bartes aus. Nachdem dieser ihr den Säbel entrißen hatte, machte er sich auf und davon. Der Säbel ist bereits aufgefunden, der Thäter aber, ein vor 10 Tagen zugereister Tagelöhner, bis jetzt nicht ergriffen.

**Ludwigsburg, 15. April.** Die franken Pferde des hiesigen Ulanenregiments sind nunmehr alle in der Genesung begriffen. Das Regiment verlor durch das Auftreten der „Influenza“ binnen Jahresfrist im Ganzen 21 Pferde, welche einen Werth von 21,000—24,000 M repräsentiren.

In Heidenheim ist der Bau einer katholischen Kirche nun fest beschlossen und soll im Juli die Bauarbeit beginnen. Die vorhandenen Gelder stammen von Kollekten und Vermächtnissen her.

**Brandfälle:** In Wurmlingen am 18. April das Haus des H. Pauli, Schmieds und das danebenstehende Haus des Buchbinders Bacher; in Wurmlingen (Tuttlingen), am 18. April 2 Wohnhäuser; in Friedenhausen (Gaildorf) am 17. April ein Wohnhaus.

**Konstanz, 18. April.** Generalfeldmarschall Graf Molke ist gestern, über den Schwarzwald kommend, von Singen in Schaffhausen eingetroffen. Er reist incognito in Begleitung seines Neffen und gedenkt sich während eines längeren Urlaubs in der Schweiz aufzuhalten. Sein nächstes Reiseziel ist

Zürich. Der greise Feldmarschall soll sehr wohl aussehen.

**Kassel, 16. April.** Kaiser Wilhelm hat der armen katholischen Gemeinde des Dorfes Seifers an der Rhön als Beitrag zu dem Bau einer neuen Kirche aus seiner Privatschatulle 4000 Mark zuweisen lassen.

**Berlin, 18. April.** Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die unmittelbare telegraphische Verbindung Deutschlands mit Amerika in Folge der Kabellegung von Emden nach Valentia (Island) ist hergestellt und wird am 23. April für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden. Die Wortgebühr wird dadurch um 1/4 des bisherigen Betrages ermäßigt.

**Berlin, 18. April.** Der Kanzler will jedenfalls an den Beratungen des Plenum des Bundesrathes sich betheiligen, dem er seine Auffassung der Steuerreform besonders darlegen will. — Der württembergische Geh. Ministerialrath von Moser, welcher bei den Beratungen der Tabak-Enquete-Commission bekanntlich eine hervorragende Rolle spielte, ist hier eingetroffen und wird an den Beratungen des Bundesrathes theilnehmen.

**Berlin, 18. April.** Neuesten Nachrichten aus Rußland zufolge werden dort täglich immer mehr Nihilisten verhaftet, welche die Organisation der Revolution auf dem platten Lande durchgeführt haben. Es wird auffällig bemerkt, daß sehr viele Polizeibeamte stark compromittirt erscheinen. — An Ignatieffs Abgang wird hier nicht geglaubt.

**Berlin, 18. April.** Die Fürstin Dolgoraki, die Wittve des ermordeten Kaisers Alexanders II., ist heute früh mit ihren drei reizenden Kindern, einem Knaben und zwei Mädchen, auf dem Südbahnhof hier eingetroffen. Von der russischen Botschaft war niemand zu ihrem Empfang erschienen. Die Fürstin, eine hohe schlanke Gestalt mit feinen Gesichtszügen, bewohnt 18 Zimmer im ersten Stock des Hotel de Rome. Sie will sich hier drei Tage aufhalten und dann ihre Reise nach Paris fortsetzen.

**Berlin, 19. April.** Von informirter Seite wird behauptet: Im Bundesrath würden 31 Stimmen für und 27 gegen das Tabakmonopol stimmen. Die Reichsregierung bekämpft die Fabrikaltsteuer.

**Berlin, 19. April.** Die zuständigen Ausschüsse des Bundesrathes debattirten heute fünf Stunden lang über das Tabakmonopol auf Grund des Referats des großherzoglich sächsischen Bevollmächtigten, Geheimrath Dr. Heerwart. Die Opposition wurde von Sachsen sehr nachdrücklich geführt, wobei dasselbe von den Hansestädten unterstützt wurde. Die Annahme der Vorlage im Bundesrathe mit erheblicher Mehrheit ist gleichwohl zweifellos.

**Schwerin, 18. April.** Heute wurde die Leiche des verunglückten Feuerwehrmann Berger aufgefunden, des Einzigen, der bei dem Brande ums Leben gekommen. Sonst sind nur einige leichte Verletzungen zu verzeichnen. (Fr. S.)

**Wiesbaden, 19. April.** Der Kaiser ist heute Vormittag im besten Wohlsein hier eingetroffen und wurde überall von der zahlreich herbeigeströmten Volksmenge mit begeisterten Zurufen begrüßt.

**Strasburg i. E., 17. April.** Im Felde des Erdböbergwerks Pechelbronn bei Sulz u. W. ist in den letzten Tagen vor Ostern ein sehr reicher Erdböfund gemacht worden. Obwohl das Bohrloch nur den Durchmesser von 55 mm hat, so beträgt die aus demselben bezw. aus den darin belag-



Was damit gemeint war, verstand Hedwig sehr gut, und seit dieser Zeit war wieder neues Leben in sie zurückgekehrt. Die Traurigkeit verschwand, und der Sonnenstrahl der Liebe, welcher in ihr Herz gefallen war, strahlte aus ihren schönen dunklen Augen wieder und verrieth ein tiefempfundenes Glück.

Bis jetzt waren die während der Wintermonate stattfindenden Bälle die einzige Gelegenheit gewesen, wo Hedwig mit dem Assessor zusammentreffen konnte, und in den glänzend erleuchteten Sälen wachten hundert Augen auf jede Bewegung. Nicht das kleinste geheime Zeichen der aufleimenden Liebe konnte hier unbemerkt ausgetauscht werden. Die alten Damen, welche ihre Töchter zum Balle begleiteten, waren schon seit längerer Zeit neugierig, ob denn der Assessor Gutknecht, welcher schon seit 3 Jahren alle feineren Bälle der Residenz besuchte, noch nicht von Amors Pfeile verwundet worden sei. Alle Pläne, gegen seinen Junggesellenstand gerichtet, waren bisher an seiner Gewandtheit und an dem feinen Takt gescheitert, welche er seinen lebenswichtigen Angreiferinnen gegenüber zu entfalten wußte. Mit unglaublicher Eleganz hatte er sich stets aus der Affaire gezogen, nur gegen einen einzigen Angriff war er nicht gewappnet gewesen, ihm hatte er unterliegen müssen. Hedwigs schöne Augen waren es, welche Breiche in sein Herz geschossen hatten, keine Rettung, kein Rückzug war möglich. Der tapfere Assessor mußte sich als besiegt erklären. Auch Hedwig, welche dem stattlichen Manne innig zugethan war, hatte längst bemerkt, wie sein ganzes Interesse ihr zugewendet war und ihr Herz jubelte ihm im Geheimen schon zu.

Der glückliche Kreier hatte kaum gefühlt, daß er in süße Fesseln geschlagen war, als er auch seine Lage so gut wie möglich auszunutzen begann. Eines Sonntags Morgens, die Frau Professor war eben aus der Kirche nach Hause zurückgekehrt, ein feiner Duft des auserlesenen Sonntagsbratens entströmte der Küche, da meldete das Dienstmädchen Besuch an und übergab der Herrin des Hauses eine Visitenkarte, mit der Bemerkung, der Herr wünsche seine Aufwartung zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

**Allerlei.**

Chirurgisches. Aus Wien wird über folgenden interessanten Fall berichtet: „In der Gesellschaft der Aerzte wurde ein 11jähriger Knabe vorgestellt, der aus Versehen Laugensalz getrunken und sich dadurch eine fast vollständige Verwachsung der Speiseröhre zugezogen hatte. Der Knabe wurde

erst dann auf die Klinik gebracht, als er nicht einmal mehr flüssige Nahrung schlucken konnte. Professor Albert öffnete dem zum Skelett abgemagerten, dem Verhungern ausgesetzten Knaben die Speiseröhre tief unten am Halse, um von hier aus die verengte Stelle zu passiren. Als sich nun gezeigt hatte, daß selbst eine dünne Sonde nicht im Stande sei, hier vorzudringen, wurde der Magenschnitt ausgeführt, die Magenwunde in die Bauchwunde eingenäht und von hier aus die Ernährung vorgenommen. Wochelang wurde der Knabe nur durch direktes Einbringen der Nahrungsmittel in den Magen genährt. Später ging man daran, die Verengung der Speiseröhre doch noch zu erweitern. Es gelang nach mehreren Versuchen, Darmsaiten, später auch didere Instrumente zur Erweiterung durchzuführen, so daß der Knabe gegenwärtig schon im Stande ist, breiige Nahrungsmittel zu schlucken. Er thut dies auch redlich und isst den ganzen Tag, langsam und geringe Mengen schluckend. Der Fall ist gegenwärtig vor Allen dadurch interessant, daß man durch die Wunde das Mageninnere besichtigen kann, insbesondere kann man durch die untere Oeffnung der Speiseröhre und den unmittelbar daran stoßenden Theil des Magens studiren, was mit dem Gastroskop nicht möglich ist, da dieses Instrument eben durch die Speiseröhre selbst eingeführt wird. Es sind also interessante Aufschlüsse über das Verhalten des Magens an diesem Knaben zu holen.“

Ueber die Bedeutung des Hafermehls als Nahrung ist bereits so Vieles und Gutes geschrieben worden, daß es einer Wiederholung der mancherlei Vorzüge kaum noch bedürfte; allein der nachfolgende, der „Allgemeinen Hausfrauen-Zeitung“ (Köln) entnommene Artikel erscheint doch so beachtenswerth, daß er die weiteste Verbreitung verdient. Es heißt dort u. a.: „Was hier vom Hafermehl gesagt ist, bestätigen wir gern und aus vollem Herzen. Es ist den Frauen und Müttern gar nicht genug an das Herz zu legen, dieses einfache und billige Lebensmittel, wo es nur eben angeht, zu verwenden und anzuwenden in den Haushaltungen. Säuglinge, junge heranwachsende Mädchen, alte Leute, können es gar nicht entbehren. Für jedes Alter und für jeden Stand ist das Hafermehl ein erstes Lebensmittel und wir empfehlen es dringend. Es hat auch in Deutschland bereits Fuß gefaßt; wir haben Gelegenheit gehabt, uns zu überzeugen, daß der Vieserant eines vorzüglichen Hafermehls, Herr Weibezahn in Fischbeck, Kreis Rinteln, seit einigen Jahren einen vierfachen Umschlag gegen früher erzielt hat,

und das ist maßgebend, nicht für die Güte des Artikels allein, hauptsächlich ist es erfreulich, daß dieses Nahrungsmittel, was bis dahin bei uns noch nicht so, wie es verdient hätte, geschätzt war, nach und nach Aufnahme findet.“

(Reichsgerichtserkenntniß.) Bestellt in einem Gastlokal ein unbekannter Gast Speisen u. Getränke, ohne von seiner ihm bewußten Mittellosigkeit und Zahlungsunfähigkeit dem Gastwirth oder dessen Personal Mittheilung zu machen, so genügt nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 28. Januar 1882, dieses Verhalten zur Bestrafung des Gastes wegen Betruges, ohne daß es der Feststellung sonstiger Thatfachen bedarf, aus welchen die Absicht des Betrügers, einen Irrthum über seine Zahlungsfähigkeit zu erregen, hervorgeht.

Unter den Hochzeitsgeschenken für ein neuvermähltes Paar, respective für die Braut, besand sich kürzlich in New-York, von einer Dame gesendet, ein Vesen, woran eine Visitenkarte mit folgender Widmungsschrift befestigt war: „Nehmen Sie dieses kleine Geschenk von mir an, dessen Gebrauchsweise ich Ihnen empfehlen will; wenn in Ihrer Ehe Sonnenschein ist, gebrauchen Sie den unteren Theil zum Kehren; wenn es stürmt, das andere Ende.“

Eine angenehme Collegin. Eine Illinois-Zeitung schrieb während der jüngsten kalten Tage: „Leider haben wir von einem Unglück zu berichten, das unserem lieben Collegen, dem Redacteur der hiesigen Wochenchrift, geschehen ist. Ihm sind beide Ohren derart erkrankt, daß ihm von jedem eine Elle, und zwar bis zum zweiten Knoten, hat amputirt werden müssen. Es ist nur gut, daß die Stummel noch beträchtlich genug sind, um für seine Stellung noch vollkommen auszureichen.“

Ein braves Kind. Der Herr: Du bist ein recht hübsches Kind. Weist Du aber auch in die Schule? Die Kleine: O ja! Der Herr: Das ist schön. In welche Schule gehst Du denn? Die Kleine: In die Tanzschule.

Einbildungskraft der Thiere. In einer Jagdgesellschaft wurde behauptet, daß Thiere auch Einbildungskraft besäßen. „Ja“, sagte Jemand aus der Gesellschaft, „das ist gewiß; denn ich habe selbst einen Spieß gehabt, der sich drei Tage lang einbildete, ein Kater zu sein.“

**Räthsel.**

Ich bin ein schlankes Bäumchen von ganz besond'rer Art, Dem nicht das kleinste Blättchen zum Schmutz gegeben ward, Es hatten keine Wurzeln im Boden mich zurüß, Nicht Knospen, noch auch Zweige findet an mir der Bied. Doch Eins noch ist vor Allen an mir gar sonderbar; Es wachsen and're Bäumchen mit jedem neuen Jahr, Ich aber, statt zu wachsen, werd' kürzer mit der Zeit — Jetzt über meinen Namen weisst, Leser, du Bescheid!

ter  
men  
der  
cher  
Mut  
und  
ien  
Da  
ffor  
nem  
ter,  
Bei  
ibr  
icht  
jeht  
hen  
er.  
en  
ete  
ung  
vor-  
ihre  
chte  
Er-  
ge-  
Als  
und  
die  
und  
ines  
orgte  
fand  
hrer  
eben  
ebete  
bera-  
egen,  
bin  
fort,  
ubst.  
den  
Dir  
traue  
kein  
ehen,  
ächte  
st ber  
n oft  
erbal-  
Gä-  
Ge.  
atter,  
t nun  
Dinge  
ahren.  
was  
werde  
en Le-  
g die  
jubelte  
ter an  
ffessor  
Hoff-  
einen  
war  
ch eine  
schsten  
besten  
twoller  
m nie  
d an-  
s ihm  
ter in-  
rtheil,  
rieden-  
am sie  
lte ihr  
werden.

**Glückwünsche.**

Stagold - Calw 7.20 Stm. 10.45 Stm. 6.30 Stm. 9.30 Stm.  
Stagold - Calw 7.10 Stm. 8.27 Stm. 12.28 Stm. 7.18 Stm.  
Stagold - Calw 7.10 Stm. 8.27 Stm. 12.28 Stm. 7.18 Stm.  
Stagold - Calw 7.10 Stm. 8.27 Stm. 12.28 Stm. 7.18 Stm.  
Stagold - Calw 7.10 Stm. 8.27 Stm. 12.28 Stm. 7.18 Stm.  
Stagold - Calw 7.10 Stm. 8.27 Stm. 12.28 Stm. 7.18 Stm.  
Stagold - Calw 7.10 Stm. 8.27 Stm. 12.28 Stm. 7.18 Stm.  
Stagold - Calw 7.10 Stm. 8.27 Stm. 12.28 Stm. 7.18 Stm.  
Stagold - Calw 7.10 Stm. 8.27 Stm. 12.28 Stm. 7.18 Stm.  
Stagold - Calw 7.10 Stm. 8.27 Stm. 12.28 Stm. 7.18 Stm.

**Postverbindungen.**

Stagold - Calw 7.20 Stm. 10.45 Stm. 6.30 Stm. 9.30 Stm.  
Stagold - Calw 7.10 Stm. 8.27 Stm. 12.28 Stm. 7.18 Stm.  
Stagold - Calw 7.10 Stm. 8.27 Stm. 12.28 Stm. 7.18 Stm.  
Stagold - Calw 7.10 Stm. 8.27 Stm. 12.28 Stm. 7.18 Stm.  
Stagold - Calw 7.10 Stm. 8.27 Stm. 12.28 Stm. 7.18 Stm.  
Stagold - Calw 7.10 Stm. 8.27 Stm. 12.28 Stm. 7.18 Stm.  
Stagold - Calw 7.10 Stm. 8.27 Stm. 12.28 Stm. 7.18 Stm.  
Stagold - Calw 7.10 Stm. 8.27 Stm. 12.28 Stm. 7.18 Stm.  
Stagold - Calw 7.10 Stm. 8.27 Stm. 12.28 Stm. 7.18 Stm.  
Stagold - Calw 7.10 Stm. 8.27 Stm. 12.28 Stm. 7.18 Stm.

**Haiterbach.**  
**Gläubiger-Aufruf.**  
Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse des am 10. April 1882 verstorbenen  
Johann Georg Klausenbeger,  
Hofbauern in Altmüntra,  
insbesondere auch Bürgschaftsverbindlichkeiten desselben, wollen längstens bis  
**30. April 1882**  
angemeldet werden beim  
Waisengericht.

**Stuppinger.**  
**Eichenrinde-Verkauf.**  
Am Montag den 24. April,  
Nachmittags 2 Uhr,  
werden auf hiesigem Rathhaus ca. 60 Ctr. Glanzrinde und ca. 200 Ctr. Raitelrinde verkauft.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 10 Uhr auf der Herrenberg-Ragolder Straße beim Uebergang des Stuppinger-Dahlacher Wegs.  
Waldmeisteramt.

**Stuppinger.**  
**Pflanzen-Verkauf.**  
Aus hiesiger Pflanzschule können ca. 6000 einjährige Forchen abgegeben werden.  
Waldmeisteramt.

**Amliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Stagold.**  
**580 Mark**  
sind gegen geistliche Sicherheit sogleich auszuleihen.  
Stiftungspflege.  
Kapp.  
Warth.  
**800 Mark**  
Pfleggeld hat auszuleihen  
Bernhard Weber.

**Stagold.**  
**Geld auszuleihen.**  
Gegen Sicherheit sind  
**2-8000 Mark**  
zum Ausleihen parat.  
Zu erfahren bei der Redaktion des Gesellschafters.

**Stagold.**  
Eine schöne Auswahl  
**Messerwaaren,**  
besten Qualität, empfiehlt billigt  
Jakob Weber, Messerschmid,  
gegenüber der Kaiser'schen Buchhdlg.  
Reparaturen u. Schleifereien werden täglich, auf Verlangen auch sogleich prompt besorgt.  
Stagold.  
Einen kräftigen **Lehrling** sucht  
Robert Theurer, Schmid.

**Stagold.**  
**Fettvieh-Verkauf.**  
Unterzeichnete verkaufen am Donnerstag den 27. April 25 Stück Mastvieh I. Qualität.  
Der Verkauf ist Mittags 12 Uhr im Gasthaus zum Lamm.  
Lammwirth Beder, Bierbrauer Sautter.

**Rohrdorf.**  
**Einladung.**  
Auf morgen, als Georgi-Tag, Ein jeder Hansjörg erscheinen mag In d'r Sonne, das gibt es, glaubts mir, Den feinsten Wein, das beste Bier; Auch der da liebt den Branntenwein Kann sich an solchen satt erfren'n, Und was die Gäst' sonst mag erlaben Beim Sonn-Hansjörg kann man es haben.  
Drum zum geselligen Verein Stellt euch ihr Jörg recht zahlreich ein! Auch deren Freunde mög'n nicht fehlen Und zu den frohen Bechern zählen.

**Stagold.**  
**Dreibältrigen und ewigen Kleesamen,**  
von Seide gereinigt, in schönster Qualität, empfiehlt zu den billigsten Engros-Preisen  
Heinrich Müller.

**Stagold.**  
**Billige Kinderwagen**  
in großer Auswahl empfiehlt hiemit bestens.  
Zugleich bringe ich mein gut fortirtes Lager in Sopha, Bettstöcken aller Art, Reiseartikeln, Schürzen, Taschen, Geldbeutel und Hosenträgern in Erinnerung.  
Hauptsächlich mache ich auf meine Auswahl in Reisejacken und Koffern, für Auswanderer geeignet, aufmerksam.  
Sattler **Braun,** gegenüber der Apotheke.  
Ein neues **Einspanner-Chaischen** samt gebrauchtem Geschirr hat zu verkaufen  
der Obige.  
Walddorf.  
70 Centner gut eingebrachtes **Heu**  
verkauft  
Albert Gänkle.  
Stagold.  
**Frische Eiermudeln,**  
das Pfund 75 J, empfiehlt  
Wilhelm Häußler.  
Firma Schnaith.

**Ipselshausen.**  
**Einen Wagen,**  
 für zwei starke Kühe oder ein Pferd passend, sowie einen etwas schwächeren, beide mit eisernen Achsen, und einen **Hänfelpflug** hat billig zu verkaufen  
 Wagnermeister Lehre.

Nagold.  
**Russ. Sardinen,** ist marin.,  
**Delicatess-Häringe** „  
**Sardinen in Oel,**  
**franz. Sardellen,**  
**Cappern,**  
**Essiggurken,** ist. eingemacht,  
**Preisselbeere**  
 empfiehlt bestens  
 Heint. Hauss.

**Sehr dankbar** bin ich für die Zusendung der in Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, erschienenen Broschüre: „**Der Krankenfreund**“, denn ich ersehe daraus, daß es vielsach selbst für Schwerkrante noch Hilfe gibt, wenn nur die richtigen Mittel zur Hand sind.“ — So und ähnlich lautende Briefe laufen täglich ein und sollte daher jeder Leidende dieses Schriftchen ohne Verzug bestellen, um so mehr, als die Zusendung derselben von obiger Verlags-Anstalt kostenfrei erfolgt.  
 22

Nagold.  
 Ein freundliches  
**Logis**  
 ist sogleich oder bis Jacobi mit oder ohne Laden zu vermieten.  
 Anna Maria Schweitle.

Nagold.  
**Thee,**  
 grüner und schwarzer,  
 in vielen Sorten von M. 1.70 bis M. 5 per Pfund empfiehlt  
 Heint. Gauss, Conditor.  
 Depôt der Königsberger Theecompanie.

Nagold.  
**Anzeige & Empfehlung.**  
 Unterzeichneter empfiehlt sich im Rasiren, Frisiren und Haarschneiden in und außer dem Hause. Haararbeiten aller Art werden prompt und billig ausgeführt.  
 Köpfe von ausgefallenem Haar werden von 1 M an angefertigt.  
 Ball- und Brautfriuren stets das Neueste.  
 Achtungsvoll  
 Emil Ulrich,  
 Herren- und Damenfriseur.

Nagold.  
**Frisch gebrannten Perlcassée,**  
 von feinsten Sorte, empfiehlt das Pfund M. 1.60  
 Wilh. Häussler,  
 Firma Schnaith.

Nagold.  
 Eine tüchtige  
**Stallmagd**  
 zu einigen Stück Vieh kann sogleich eintreten — bei wem? sagt die Redaktion.

**Nach Amerika**  
 auf die **Postdampfschiffe** über **Bremen, Hamburg, Rotterdam und Amsterdam** erhalten **Reisende und Auswanderer** die Schiffsaccorde zu den billigsten Tagespreisen jederzeit auf dem Geschäftsbureau des Bezirksagenten  
**C. W. Wurst, Verw.-Aktuar in Nagold.**

**Anwerbungen**  
 durch gewissenlose Agenten und deren Zutreider auf Kundreisen mittelst Zechen zahlen, Cigarrenpräsen, übertriebenen und unerfüllbaren Versprechen sind **verwerflich** —; so gefangene Gimpel sehen leider erst nachher ein, daß sie ihre Lockspeise selbst bezahlen mußten.

**Gelder & Wechsel**  
 nach Amerika, sowie den  
**An- & Verkauf von Staatspapieren**  
 vermittelt billigt  
 C. W. Wurst, Verw.-Aktuar in Nagold.

Kaiserlich Deutsche Post.  
 Hamburg-Amerikanische  
 Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.  
 (271) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt  
**HAMBURG-NEW-YORK**  
 regelmäßig zwei Mal wöchentlich  
 jeden **Mittwoch** und jeden **Sonntag, Morgens.**  
 Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.  
 Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte  
**August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiralitätsstr. 33/34,**  
 sowie die General-Repräsentant für Württemberg:  
**Carl Anselm in Stuttgart**  
 und dessen Vertreter:  
 Verw.-Aktuar **C. W. Wurst in Nagold.**  
 Die Direction.

Nagold.  
**Nürtinger Bleiche.**  
 Die Agentur für die seit Jahren bekannte Nürtinger Bleiche wurde mir übergeben und übernehme ich Bleichgegenstände aller Art unter Zusicherung prompter Bedienung.  
 Gustav Heller.

**Auswanderer**  
 nach **Amerika** befördert **billigt** mit Postdampfern I. Klasse über **Hamburg, Bremen, Rotterdam** und **Antwerpen**, und kann ich besonders die **Rotterdammer Linie**, als die angenehmste und billigste, empfehlen.  
**Heinrich Müller, Nagold.**

Unterjettingen.  
**500 Mark**  
 Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliehen.  
 Johs. Niehammer, Maurer.

Nagold.  
**Kaiserl. Tabakmanufactur Strassburg.**  
**Cigarren** in beliebten Sorten zu 3, 4, 5, 6 S.,  
**Cigaretten** aus echtem türkischem Tabak,  
**Rauchtabak** in allen Sorten,  
**Schnupftabak,**  
**Kantabak**  
 empfiehlt  
 die Verkaufsstelle  
**Heint. Gauss.**

Neben der beliebten  
**Alizarintinte**  
 das Fläschchen à 35 und 60 S., führen wir eine gute **Schul- & Kanzleintinte**, offen, **Kaisertinte**, schön schwarz in Fläschchen und rothe und violette Salontinte in Fläschchen.  
**G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.**

≠ **Meine Niederlage** ≠  
 des **allein ächten rheinischen Trauben-Brusthonig**  
 von **W. S. Zidenheimer** in Mainz, dem gerichtlich anerkannten Erfinder desselben, halte per Flasche 1, 1½ u. 3 Mark allen Brust-, Husten- und Halsleidenden bestens empfohlen.  
 Conditor **H. Gauss**  
 in **Nagold.**

Nagold.  
**Citronen, Orangen**  
 in schöner Frucht bei  
 Heint. Gauss, Conditor.

Nagold.  
**Eine Wohnung**  
 mit 4 Zimmern und Zubehör vermietet  
 Werkmeister **Schuster's Witwe.**

Nagold.  
**Empfehlung.**  
 Selbstgemachte Eiermücheln in immer frischer Waare bringt wiederholt in empfehlende Erinnerung  
 Gottl. Horland.

Die besten und reellsten  
**Haus-Mittel**  
 sind:  
 Bei **Nageln** und **Unterleibsbeschwerden**, **Appetitlosigkeit** und **allem gemeinem Uebelbefinden**:  
**Schrader's Weisse Lebensessenz**  
 pro Flasche 1 Mark.  
 Bei **Husten**, **Heiserkeit** und **Beschwerden der Athmungsorgane** vorzüglich bewährt ist:  
**Schrader's Trauben-Brust-Honig**  
 per Flasche 1 M., 1 M., 50 u. 3 M.  
 Ferner empfohlen:  
**Maltract-Bonbons**, Paq. 20 S.  
**Spikwegerich-Bonbons**, Paq. 25 S.  
**Spikwegerichsaft**, Flac. 1 M.  
**Mal-Extract**, Flac. 90 S.  
**Pilionaife**, Flac. 2 M. **Tolma**, 2 M.  
**Säbneraugenmittel**, Schacht. 35 S.  
**Schrader'sche Seifen**, **Tinten** u. **Samml. s. d. Schrader'sche Präparate v. Apoth. J. Schrader, Generbach-Stuttgart.**  
 Vorständig in Nagold bei **G. Anodet, Hatterbach: Apotheke, Eshausen: Buchb. Spich, Herrenberg: W. Zinzer.**

Nagold.  
 Necht  
**Glarner Kräuterkäse**  
 in bekannter bester Qualität wieder frisch bei  
 Heint. Gauss.

Nagold.  
**Wohnung zu vermieten.**  
 Durch Bezug des bisherigen Mieters ist mein **Logis** mit 4 bis 5 Zimmern bis **Jacobi** wieder zu vergeben.  
 Gottlob Benz, Schreinermeister.

Ipselshausen.  
 Immerwährend kann  
**graues Gips,**  
 das Simri à 12 S., abgeben  
 Mühlebesitzer **Buxenstein.**

Nagold.  
**Gewerbe-Verein**  
**Samstag Mappenwechsel.**  
**Frucht-Preise:**  
 Altensatg, den 19. April 1882.  

Neuer Dinkel	9 50	9 30	8 80
Haber	8 50	8 —	7 40
Berke	—	10 —	—
Mehlfrucht	—	10 70	—
Roggen	12 —	11 60	11 20
Widen	—	12 —	—
Erbsen	—	14 —	—
Linien-Berke	—	8 50	—
Welschkorn	—	10 —	—